

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Kurt Duwe, Katja Suding, Dr. Thomas-Sönke Kluth,
Anna-Elisabeth von Treuenfels, Robert Bläsing (FDP) und Fraktion**

**Haushaltsplan-Entwurf 2013/2014
Einzelplan 6**

Betr.: Naturschutz in Hamburg ernst nehmen

Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist eine Zukunftsaufgabe und „Zukunftsversicherung“ zugleich. Um die Lebensqualität in der Freien und Hansestadt Hamburg langfristig zu sichern, muss der Naturschutz weiter in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Hierfür wurde in den letzten Haushaltsberatungen von der FDP-Fraktion ein umfangreiches Antragspaket in die Bürgerschaft eingebracht, das erst mit der Aufstellung des aktuellen Haushaltsplan-Entwurfs und auch nur teilweise Eingang in die Senatspolitik gefunden hat – beispielsweise bei Mitteln zur Pflege von öffentlichem Grün und Naturschutzgebieten. Wichtige Zeit wurde vergeudet.

Hamburg hat derzeit etwa 6.500 Hektar Naturschutzgebiete, die spezifisch zu pflegen und zu entwickeln sind. Um den individuellen Anforderungen der Biotope gerecht werden zu können, müssen Pflege- und Entwicklungspläne erstellt und die sich daraus ableitenden Maßnahmen durchgeführt werden. Da in den letzten Jahren seitens des Senats verstärkt auf den repräsentativen Klimaschutz gesetzt wurde, konnten zahlreiche Verpflichtungen (zum Beispiel EG-Wasserrahmenrichtlinie) nicht ausreichend erfüllt werden. Auch konkrete Projekte, wie der „Biotopschutz durch Einschränkung der Bewirtschaftung von Flächen – Extensivierungsprogramm“, konnten trotz einer Kofinanzierung durch die EU nicht die beabsichtigten Steuerungswirkungen entfalten.

Insbesondere die für die Flora und Fauna wichtige Vernetzung von Biotopen wird in der Freien und Hansestadt Hamburg nicht ausreichend vorangetrieben. So sind die im aktuellen Haushaltsplan-Entwurf 2013/2014 unter Titel 6800.526.11 „Aufbau eines Biotopverbundes und der Fachkonzeption Arten- und Biotopschutz“ eingestellten Mittel für die Erstellung der nach § 13 HmbNatSchAG erforderlichen Fachkonzeption nicht auskömmlich. Allein für die Vorbereitung der Konzeption müssen Daten erhoben und aufbereitet, mit anderen raumrelevanten Daten abgeglichen und die Ergebnisse in einem computergestützten geografischen Informationssystem dargestellt werden. Die in dem Titel eingestellten 100.000 Euro pro Jahr sind aufgrund des hohen Vorbereitungsaufwands für die tatsächliche Durchführung von Maßnahmen nicht mehr auskömmlich.

Die Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere sind jedoch nicht nur auf dem Land zu verbessern, sondern auch in Gewässern. Hierfür ist insbesondere die Renaturierung von Gewässern durch die Wiederherstellung zugeschütteter Priele im Elbvorland, die Schaffung von Flachwasserzonen oder die Rücknahme von Uferverbauungen und die Wiederherstellung von natürlichen Abschnitten in kanalisierten Bächen erforderlich. Die Vielzahl der notwendigen Einzelmaßnahmen, die in ihrer Gesamtheit die natürlichen Lebensgrundlagen in den Gewässern der Freien und Hansestadt Hamburg erheblich verbessern können, sind aber durch die geringe finanzielle Ausstattung des Titels 6800.742.03 „Verbesserung der Lebensbedingungen in und an Gewässern“ nur eingeschränkt möglich. Eine auskömmliche Finanzierung ist jedoch für die Zielerreichung entscheidend.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Im Haushaltsplan-Entwurf 2013/2014

1. im Titel 6800.521.83 „Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für den Naturschutz Rahmenzuweisungen an die Bezirke“ den dargestellten Ansatz für 2013 von 90.000 Euro auf 200.000 Euro und für 2014 von 90.000 Euro auf 200.000 Euro anzuheben.
2. im Titel 6800.526.11 „Aufbau eines Biotopverbundes und der Fachkonzeption Arten- und Biotopschutz“ den dargestellten Ansatz für 2013 von 100.000 Euro auf 200.000 Euro anzuheben.
3. im Titel 6800.541.01 „Allgemeine Betriebsausgaben für den Naturschutz“ den dargestellten Ansatz für 2013 von 544.000 Euro auf 600.000 Euro und für 2014 von 544.000 Euro auf 600.000 Euro anzuheben.
4. im Titel 6800.742.03 „Verbesserung der Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere in und an Gewässern“ dargestellten Ansatz für 2013 von 60.000 Euro auf 100.000 Euro und für 2014 von 60.000 Euro auf 100.000 Euro anzuheben.

Die Deckung der geforderten Erhöhungen der oben genannten Haushaltstitel erfolgt durch Einsparungen bei dem Titel 6800.971.19 (Klimaschutzkonzept konsumtiv).